



MUSIK BEWEGT

**Bundeskongreß
für Musikpädagogik
in Osnabrück**

vom 10. - 13. September 1998

Nachdem beim letzten Afs-Kongreß 1996 die Musikhochschule in Frankfurt am Main als Veranstaltungsort beinahe „aus allen Nähten platzte“, wagt der Afs diesmal einen Sprung nach vorn. Der Bundeskongreß für Musikpädagogik 1998 wird vom 10. - 13. September 1998 in der Stadthalle Osnabrück und der angrenzenden Universität (Schloß) stattfinden. Damit ist für ein großzügiges Raumangebot gesorgt. Und wer mit der Stadt Osnabrück noch nicht so recht etwas zu verbinden weiß, der sollte sich durchaus vertrauensvoll den Erfahrungen anderer öffnen: „Ich fand das ganz große Glück in einem Zug nach Osnabrück!“ heißt es in einem derzeit aktuellen Song der deutschen Schlagerszene.

Der Bundeskongreß für Musikpädagogik 1998 steht unter dem Motto »Musik bewegt«. Daß Musik bewegt, ist eine gängige Erfahrung.

Wir wissen aus eigenem Erleben, daß Musik unseren Körper beim Tanzen „mitnehmen“, daß sie unseren Geist zu ausschweifenden Denkbewegungen anregen und daß sie unserer Seele Flügel wachsen lassen kann. Wie dieser Prozeß mit seinen vielfältigen und vielschichtigen Bewegungsformen, -anlässen und -inhalten im einzelnen allerdings in Gang kommt, wie er verläuft und welche Konsequenzen daraus für den Musikunterricht zu ziehen sind, ist weit weniger leicht zu erfahren bzw. theoretisch nachzuzeichnen.

Dennoch bleibt die Bewegungskraft der Musik ein uns alle faszinierendes Phänomen. Diesem Faszinosum ein Stück weit auf die Spur zu kommen, ist zentrales Anliegen des Kongresses. In über einhundert Workshops, Kursen zur Unterrichtspraxis und Vorträgen wird das Thema wissenschafts- oder erfahrungsbezogen eingekreist. Ästhetisch-sinnlich erfahrbare Praxis und ihre didaktische Reflexion bilden,

als wichtiger Bestandteil eines in der Tradition des Afs bewährten Konzepts, den Schwerpunkt der Angebote: afrikanischer Tanz, Step- oder Jazztanz, Hip-Hop, Rock'n'Roll, Salsa, osteuropäische Tänze, historische Tänze, Ausdruckstanz, Bewegungs- improvisation, tänzerische Bewegungserziehung in der Grundschule u.a. Daneben stehen theoriebezogene Annäherungsversuche an das Kongreßthema: Nachdenken über Intelligenzförderung durch Bewegung, Rhythmik als pädagogisches Arbeitsprinzip, die Vernetzung von Bewegung und Lernen, körperbezogene und körperlose Musik, Verlust der Sinne u.ä.

Selbstverständlich soll neben dem Schwerpunktthema des Kongresses Platz bleiben für Anregungen zu anderen notwendigen Themenbereichen des Musikunterrichts. Stichworte: jugendliche Teilkulturen, außereuropäische Musik, Jazz, klassische Musik, Arrangieren in der Klasse, Improvisation, neue (Chor-)Lieder, Musik und ihre Sozialgeschichte, Ergebnisse und Konsequenzen der Lern- und Hirnforschung, „Problem-

schüler“, meditative Übungen, Super-
vision, Computer im Musikunterricht
u.a. Unverzichtbare Bestandteile des
Afs-Kongresses bleiben auch diesmal
die Kurse zur Vermittlung von hand-
werklichen und stilistischen Fertigkeiten:
am Drum-Set, am Keyboard oder
E-Baß, in den Bereichen der Latin-
oder Afro-Percussion, für die Jazz-
Chorleitung usw.

Für ein angemessenes abendliches
Divertissement sorgen
nicht nur die Kongreß-
Fete (am Samstag
abend im großen Saal
der Stadthalle mit der
Salsagruppe „Havana“), sondern auch die
vielfältigen kulturellen
Angebote der Stadt
Osnabrück.

Insgesamt geht das Pla-
nungsteam davon aus,
daß nicht nur die Teil-
nehmerInnen, sondern
auch die Musikpädagogik
weiter in Bewegung gebracht und
gehalten werden sollen.

Die Afs-Bundesvorstandsmitglieder
haben nach intensiver Ortsbesichtigung
ein sehr gutes Gefühl hinsichtlich
der Wahl des Tagungsortes. Viele
Faktoren sprechen für Osnabrück. Die
verkehrsmaßige Anbindung ist opti-
mal. Per Zug, Auto und Flugzeug
kann Osnabrück problemlos erreicht
werden und das wesentlich schneller,
als manch einer glauben mag.
Die räumlichen Voraussetzungen, die
die Stadthalle und das Schloß bieten,
sind ebenfalls optimal. Universität
und Stadthalle liegen verbunden
durch den Schloßpark in unmittelba-

rer Nachbarschaft zueinander im Her-
zen der Stadt am Teutoburger Wald.
Die städtische Infrastruktur bietet
den KongreßteilnehmerInnen viele
Annehmlichkeiten. Alle Wünsche
können im direkten Umkreis der
Tagungsgebäude befriedigt werden.
Lange Wege zwischen einzelnen Ver-
anstaltungen gibt es nicht. Essen
gehen oder zwischendurch mal einen
Cappuccino genießen - alles ist mög-
lich, alles ist innerhalb von ca. 10 Mi-

nuten Fußweg zu
erledigen. Und die
Preise sind im
Durchschnitt weit
günstiger als in an-
deren Metropolen
der Welt ...

Aus dem Bundesvor-
stand des Afs und
dem Landesbereichs-
vorstand Niedersach-
sen/Bremen hat
sich ein Pla-
nungsteam unter
der Leitung von Pe-

ter Börs gebildet, das jetzt, ein drei-
viertel Jahr vor dem Kongreß, in die
heiße Planungsphase eingestiegen
ist. Anfang des kommenden Jahres
wird das Vorprogramm zum Kongreß
1998 erscheinen, dann können die
Anmeldungen vorgenommen wer-
den.

Auch wenn es noch ein dreiviertel
Jahr dauern wird, wir empfehlen
bereits heute:

**BLEIB NICHT ZURÜCK,
KOMM NACH OSNABRÜCK!**

Peter Börs/Volker Schütz



Bericht des Bundesvorsitzenden

über die Tätigkeiten des Bundesvorstandes von
Sept. 96 - Oktober 97

Der Bundesvorstand (BV) blickt auf ein arbeits-
intensives Jahr zurück. Vom 1.-3.11.1996 traf er
sich in Göttingen, der geschäftsführende Bun-
desvorstand (gBV) tagte dreimal in Hannover,
dazu fand ein Treffen eines Teils des gBV am
6.9.97 in Osnabrück statt.

Wichtigste Aktivitäten:

- 1.) Ein Hauptpunkt unserer Aktivitäten war die
Planung des Bundeskongresses 1998 in der
Osnabrücker Stadthalle. Der gBV war vor Ort
tätig und ist an verschiedene Institutionen
wegen Zuschüssen herangetreten. Es gab leider
Absagen vom Landschaftsverband, der Dresdner
Bank und der Stadt Osnabrück (nach vorherigen
Versprechungen). Offen sind:
 - a) Niedersächsische Lotto-Stiftung
 - b) Grünen-Stiftung/Heinrich-Böll-Stiftung

Peter Börs fungiert als federführender Vorsit-
zender des Planungsausschusses.

Das Motto des Bundeskongresses 1998 lautet:
„Musik bewegt“

2.) Die Afs-Mitgliedsbeiträge wurden zum
1.1.1997 erhöht. Die Erhöhung wurde von den
Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung in
Frankfurt als notwendig akzeptiert. Damit ist
unsere Finanzlage derzeit relativ gut.

3.) Die Tagung des Landesverbandes Sachsen-
Anhalt in Schönburg vom 24.-26.1.1997 wurde
mit Unterstützung des gBV und der tatkräftigen
Arbeit vor Ort durch Astrid Wilhelm / Ute Stum-
pe erfolgreich durchgeführt. Referenten waren:
Friedrich Neumann, Frigga Schnelle, Bettina
Ohligschläger, Conny Villaseca, Volker Schütz;
ca. 50 Teilnehmer; finanziell mußte die Bundes-
kasse kräftig zuschießen (DM 3.500).

4.) Aktionen zur gezielten Mitgliederwerbung
laufen noch; leider können noch keine fertigen
Ergebnisse vorgelegt werden:

- a) Ein DIN-A3-Plakat soll entstehen mit Leitthe-
sen als Vorlage zur Ankündigung von Fortbil-
dungsaktivitäten in den jeweiligen Regionen
(Heino Klemenz und Wolfgang Naegeler).
- b) Ein neues Logo für einen Briefkopf ist in Ar-
beit (Heino Klemenz und Wolfgang Naegeler).

5.) Das Afs-Info-Heft wurde überarbeitet (Auf-
lage 3.500); Dank an die LBe und alle, die daran
mitgearbeitet haben.

6.) Eine Homepage des Afs wurde durch den
Vorsitzenden des LV Niedersachsen/Bremen,
Heino Klemenz, installiert; sie wird von ihm
ständig aktualisiert.

7.) Zwei weitere Afs-Magazine (Nr. 2 und 3)
wurden herausgegeben. Seit Nr. 3 wird das Afs-
Magazin an alle Musikhochschulen in Deutsch-
land kostenlos versandt.

Das Redaktionsteam Karin Pilnitz und Friedrich
Neumann bittet laufend um Beiträge/ Mitarbeit
aus den Landesbereichen.

8.) Die 2. Afs-Jahresgabe wurde vom Bundesvor-
sitzenden und seinem Stellvertreter herausgege-
ben; sie wurde Ende Oktober 1997 an alle Afs-
Mitglieder versandt. Titel: Musikunterricht heu-
te, Bd. 2, Auflage 2.100

9.) Der Afs-Hessen hat ein Symposium zur
1. Phase der Lehrerausbildung am 24.5.1997 in

weiter auf Seite 32



Erika Kern / Helmuth Kern / Volker Mall
Entartet?
Kunst und Musik in der Zeit des
Nationalsozialismus
Klett Verlag 1997
Heft: 48 Seiten, 15,80 Mark
CD: 28 Mark

Fast unbemerkt von der pädagogischen Öffentlichkeit hat der Klett-Verlag ein neues Werk zum Thema Entartete Kunst herausgegeben. Schon beim ersten Durchblättern zeigt sich, daß absolut kein Grund für Zurückhaltung besteht, denn das 48 Seiten umfassende Heft ist wirklich hervorragend. In den drei Bereichen „Kulturpolitik des NS-Staates“, „Kunst am Pranger“ und „Künstlerschicksale zwischen Anpassung und

Widerstand“ offerieren die Autoren eine enorme Fülle gut recherchierten Materials, die dank sinnvoller Gliederung und eines ausgesprochen gelungenen Layouts nie erdrückend wirkt. Neben zahlreichen Bildern, Notenbeispielen, Grafiken und Zeitdokumenten (z. T. 4-farbig) erleichtern Arbeitsaufträge und Hörbeispiele einer zusätzlich erhältlichen CD den Gebrauch in der Schule. Ziel der Autoren war es, eine Fülle von Basismaterial für eigene Erkundungen, Überlegungen und Aktivitäten zur Bearbeitung in Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit zur Verfügung zu stellen. Diese Vorgabe haben sie voll und ganz erreicht. Entspannt schaffen sie dabei den Spagat zwischen angenehmer Lesbarkeit und didaktischem Nutzwert. Konzipiert wurde „Entartet? Kunst und Musik in der Zeit des Nationalsozialismus“ für den fächerverbindenden Unterricht Musik – Kunst – Deutsch. Es ist in dieser Reihe schon das zweite Arbeitsheft.

Wer schon einmal die Probleme, die mit Abdruckrechten entstehen, erlebt hat, kann nur ungläubig staunen, wie es die an diesem Werk Beteiligten geschafft haben, eine derartige Fülle an Bild-, Noten- und Textdokumenten unterzubringen. Dazu kommt, daß es sich hier um einen emotional hochbelasteten Themenkomplex handelt, bei dem offensichtlich manche Urheber, bzw. deren Rechtsnachfolger, Angst hatten,

schlecht dazustehen. So wurde beispielsweise verlangt, in dem Zitat zur atonalen Musik aus Mosers Musiklexikon bei dem Satz „als eine Kulturverfallserscheinung wesentlich unter jüdischen Vorzeichen“ die letzten vier Wörter sinnentstellend zu streichen (Im Heft sind an dieser Stelle drei Punkte). Der Berliner Bezirk Wilmersdorf ging als Alleinerbe des Leon Jessel Nachlasses gegen die Seite mit Informationen zu Leon Jessel vor. Das Wissen um solche Schwierigkeiten erhöht meines Erachtens noch den Wert der Publikation.

Nur eines, lieber Klett-Verlag, verstehe ich nicht: Warum ist ausgerechnet der Umschlag die unattraktivste Seite des Heftes – gehalten in langweiligem Grau/rot-Zweifarbdruck. Jede Inhaltsseite sieht besser aus. Das ist aber der einzige Wermutstropfen.

Dieses Heft sollte in keiner Sekundarstufen-Bibliothek fehlen.

Friedrich Neumann

Fortsetzung von Seite 29

Kassel durchgeführt; der Afs hat sich an der Finanzierung dieses Unternehmens mitbeteiligt. 10.) Der gBV hat über den „Bildungspolitischen Standpunkt des Afs“ ansatzweise diskutiert und will diesen Punkt auf der nächsten Sitzung weiterverfolgen.

Der Afs hat zwei Aufgabenbereiche:

a) Fortbildungen auf dem Hintergrund einer fortgeschrittenen und immer wieder zu revidierenden musikdidaktischen Konzeption (s. dazu meine Ausführungen im Afs-Magazin 1 und bes. in 3).

b) Intensivierung der Arbeit in politischen Gremien: Vorreiter ist derzeit Hessen; der BVorsitzende ist seit April 1997 Mitglied des Fachausschusses Musikpädagogik im Deutschen Musikrat (darin sind die wichtigen musikpädagogischen Verbände vertreten: VDS, Afs, BFG, Musikschulen, Musikhochschulen, Jazz-Union usw.); bisher fanden zwei Sitzungen statt, in denen es inhaltlich um vorzubereitende Stellungnahmen und Aktivitäten des Fachausschusses zur Stärkung des Musikunterrichts ging.

11.) Aktivitäten des Bundesvorsitzenden:

- Treffen mit dem Vorsitzenden des VDS, Prof. Dr. Hans Bäßler im Februar 1997; Ergebnis sehr positiv, beiderseitige Offenheit; Zusammenarbeit in wichtigen Gremien geplant (DMR); gemeinsame konzeptionelle Basis ist vorhanden.

- Würdigung der Arbeit von W.D.Lugert durch den BVorsitzenden in Afs-Magazin 3.

- intensive Kontakte mit Musik & Bildung (über Hans Bäßler und Stoll) und vor allem zu Musik und Unterricht. Der Afs ist in allen wichtigen musikpäd. Zeitschriften weiterhin vertreten und ein willkommener Verband. Geplant ist eine verantwortliche Mitarbeit des BVorsitzenden im Redaktionsteam von Musik und Unterricht. Dabei gibt es die Option, in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Verlag die Schulung von Afs-Referenten zu organisieren.

- Auf die beleidigenden Äußerungen hinsichtlich der musikdidaktischen Positionen/Arbeit der Verbände VDS und Afs in der NMZ (durch den Hg. Theo Geißler) hat der BVorsitzende bewußt nicht reagiert. Es sollte damit signalisiert werden, daß der Afs auf dieser Ebene nicht zu erreichen ist! Der VDS hat sehr intensiv reagiert. Theo Geißler hat sich entschuldigt.

Prof. Dr. Volker Schütz